

Workshop des Tages

Grüne wollen Feinstaub messen

Einen Workshop, bei dem die Teilnehmer ein Feinstaub-Messgerät selbst zusammenbauen, bietet das Bündnis 90/Die Grünen in Waiblingen an. Bislang gebe es bei den offiziellen Feinstaub-Daten immer noch etliche blinde Flecken, heißt es in einer Pressemitteilung des Ortsvereins. So erfahre man zwar regelmäßig von Grenzwertüberschreitungen am Stuttgarter Neckartor, wie es allerdings im Rest der Region aussieht, dazu gebe es kaum belastbare Informationen.

Nun habe das „OK Lab Stuttgart“ einen Bausatz zusammengestellt, mit dem jeder Interessierte für etwa 30 Euro sein eigenes kleines Feinstaubmessgerät zusammenbasteln kann. Die Messdaten werden in einem Projekt namens „luftdaten.info“ erfasst und auf einer interaktiven Karte für jeden sichtbar dargestellt. Ziel ist es, mit dem günstigen Bausatz in kürzeren Abständen viele Messwerte auf einer deutlich größeren Fläche zu erfassen, aufzubereiten und der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

Der Grünen-Ortsverein Waiblingen bietet in Zusammenarbeit mit Frank Riedel vom OK Lab an zwei Terminen im Februar und März einen Vortrag und den ergänzenden Workshop zu dieser Idee: Am Mittwoch, 1. Februar, von 18.30 bis 20.30 Uhr führt Frank Riedel mit einem Vortrag im Grünen-Büro, Mayenner Straße 24 in Waiblingen, in das Thema ein. Auch die Bestellung der Bauteile wird an diesem Abend besprochen. Sechs Wochen später, am Mittwoch, 22. März, 18.30 Uhr, kann der Workshop zum Zusammenbau und zum Programmieren der Messstationen stattfinden. Die Veranstaltung richtet sich an Jugendliche und Erwachsene. Der Zusammenbau der Messstationen ist laut Ankündigung kinderleicht.

Für den Vortrag melden sich Interessierte an bei Iris Förster (kontakt@verlag-iris-foerster.de).

Kompakt

Polizei bittet um Hinweise: Frau übersieht Fußgängerin

Waiblingen. Ihr Reaktionsvermögen hat eine Fußgängerin am Dienstagmorgen vor Schlimmem bewahrt: Gegen 8.10 Uhr wollte sie mit einem Kinderwagen im Wasserstübenweg bei Grün die Fahrbahn überqueren. Eine etwa 40- bis 50-jährige Autofahrerin bog von der Talstraße her in den Wasserstübenweg ein und übersah offenbar die Fußgängerin. Diese konnte ihren Kinderwagen rechtzeitig zurückziehen und einen Unfall vermeiden. Die Autofahrerin fuhr weiter, ohne anzuhalten. Von ihrem Fahrzeug wurde das Teilchenzeichen WN-QI abgelesen. Die Waiblinger Polizei bittet um Hinweise unter ☎ 0 71 51/95 04 22.

51-Jährige übersieht Nissan: 4500 Euro Schaden

Waiblingen. Ein Unfall hat sich am Dienstag gegen 18.30 Uhr auf der Westumfahrung ereignet. Eine 51 Jahre alte Jaguar-Fahrerin bog an der Einmündung zur K 1910 nach links in Richtung Schmiden ab. Sie übersah einen Nissan, mit dem ihr ein 25-Jähriger entgegenkam, und nahm ihm die Vorfahrt. Die beiden Autos stießen zusammen, der Nissan musste abgeschleppt werden. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von circa 4500 Euro.

Kunstaussstellung findet im Kameralamt statt

Waiblingen. Die Ausstellung der Künstlergruppe Art-U-10 findet von kommenden Samstag, 28. Januar, bis Sonntag, 5. Februar, im Kameralamt, der ehemaligen Galerie der Stadt Waiblingen, statt. In der Überschrift der Meldung zur Vernissage, die am Samstag um 14 Uhr beginnt, hatten wir versehentlich den Kameralamtskeller als Ausstellungsort genannt. Wir bitten, dies zu entschuldigen.

Die Kraftquellen des Lebens entdecken

Waiblingen. Rund um die Kraftquellen fürs Leben geht es am Wochenende vom 28. April bis zum 1. Mai beim Christusbund Waiblingen. Die Gemeinschaft lädt dazu in den Horschhof in Rot am See ein. Daniel Schulte, Pastor aus Meran, steht als Referent zur Verfügung. Er wird begleitet von Gemeindegliedern Günther Ott. Für Kinder wird ein eigenes Programm angeboten. Weitere Informationen gibt's laut Pressemitteilung des Christusbunds auf www.christusbund-waiblingen.de oder unter ☎ 0 71 51-9 65 09 65.

Kein Luxuswohnen im Öko-Hochhaus

Angesichts der Pleite des Gewa-Towers will der Gemeinderat auf der Korber Höhe sichergehen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JUTTA PÖSCHKO-KOPP

Waiblingen.

Riesige – und damit unverkäufliche – Luxuswohnungen wie im Fellbacher Gewa-Tower soll es im grünen Hochhaus nicht geben: das haben die Siegerentwürfe gemeinsam. Alle drei setzen in ihren überarbeiteten Entwürfen auf marktgängige Zwei- bis Vierzimmerwohnungen, eine stylische Architektur und ein ausgefeiltes Grünkonzept. Eine durch eine Bankbürgschaft abgesicherte Fertigstellungsgarantie wollte aus Kostengründen niemand geben.

Die Pleite des Gewa-Towers hatte jeder im Hinterkopf, als am Dienstagabend im Planungsausschuss die drei überarbeiteten Siegerentwürfe des grünen Hochhauses auf der Korber Höhe vorgestellt wurden. Allen drei Siegerentwürfen gemeinsam waren die hochwertige Architektur und die durchdachten Grünkonzepte, die nach den Anregungen in der November-Sitzung teilweise nochmals überarbeitet worden waren. Dementsprechend wenig hatten die Räte an den Planungen auszusetzen, dementsprechend groß war aber das Interesse an der Wirtschaftlichkeit der Projekte.

Ein Gesamtinvestor soll's billiger machen

Hatten Projektentwickler Terragon und Architekt Eike Becker aus Berlin im November noch auf 77 Zwei- oder Zweieinhalb-Zimmer-Wohnungen gesetzt, sah deren überarbeitete Planung nun eine Mischung kleiner und größerer Wohnungen zwischen 55 und 110 Quadratmetern vor. Die verschiedenen Grundrisse auf den Etagen könnten so gestapelt werden, dass ein auf Waiblingen abgestimmter Mix angeboten werden könne, versicherte der Architekt. „Was unsere Architektur besonders macht, sind die versetzten Balkone“, warb er für sein Konzept. Dadurch werde der Wind verlangsamt und über den Balkonen entstünden zweigeschossige Bereiche, so dass die Pflanzen in die Höhe wachsen können. „Die Architektur ist stimmig“, gab ihm CDU-Chef Siegfried Kasper Recht. Zweifel meldete er angesichts des prognostizierten Durchschnittspreises von 4050 Euro an. Er könne sich nicht vorstellen, wie bei diesem Preis die vorgestellte Qualität erzielt werden könne, sagte Kasper. „Diese Kalkulation ist für mich nicht nachvollziehbar.“ Möglich wird der Preis nach Angaben von Terragon-Geschäftsführer Michael Held durch einen Gesamtinvestor, der das ganze



Das Pfleiderer-Hochhaus Bild: KAB Architekten



Das GWG-Hochhaus Bild: Steinhoff-Haehnel



Das Terragon-Hochhaus Bild: Terragon

Hochhaus für etwa 18 Millionen Euro erstellen und dann vermieten soll. Damit spare man sich die Vertriebskosten, der Quadratmeterpreis werde günstiger. Eine Fertigstellungsgarantie mit einer Bankbürgschaft wollte Held nicht abgeben, „eine harte Finanzierungszusage“ müsse ausreichen.

Bei zwei Millionen will ein Remstälter ein frei stehendes Haus

Von Einzelverkauf geht das regionale Bewerberteam, Projektbau Pfleiderer aus Winnenden und die KAB-Architekten, aus. „Die Stadt möchte ein hochwertiges Klientel“, sagte Klaus-Martin Pfleiderer. Von Anfang an habe sein Team die Antwort auf alle Fragen zum Öko-Hochhaus gehabt. Die Kreisbau sei bereit, die Verwaltung zu übernehmen, die Kreissparkasse habe eine

Finanzierungszusage gegeben. Auf Nordwohnungen wurde verzichtet, alle Wohnungen wurden von der B14 abgewandt und bekommen zwölf bis 18 Quadratmeter große Südbalkone mit Glasbrüstungen. Der errechnete Durchschnittspreis pro Quadratmeter: 5700 Euro. Deutlich geringer als beim Gewa-Tower sind nach Meinung von Architekt Frank Berner die Risiken auf der Korber Höhe: Die Lage am Ortsrand, angeschlossen an ein Wohngebiet sei besser, die Wohnungsgrößen seien marktgängig. „Bei uns kostet die teuerste Wohnung unter 800 000 Euro. Wenn ein Remstälter zwei Millionen ausgibt, will er keine Wohnung, sondern ein frei stehendes Haus.“

Mit dem Bau beginnen will Projektbau Pfleiderer, wenn 40 Prozent der Wohnungen über alle Etagen verkauft sind: Diese Quote fordere auch die Kreissparkasse. Ab 21 verkauften Wohnungen könne er auch eine Vertragserfüllungsgarantie abgeben,

stellte Pfleiderer in Aussicht: „Wenn wir bauen, braucht es aber eine breite Mehrheit im Gemeinderat.“

Ähnliche Verkaufspreise stellte auch Andreas Engelhardt, Vorstandsvorsitzender der GWG, der zusammen mit dem Architekturbüro Steinhoff/Haehnel im Rennen ist, in Aussicht. „Wir sehen Käufer, die mit Anspruch an das Gebäude rangehen.“ Es sei nicht billig, so hoch zu bauen, und Ökologie koste Geld. Eine Vorverkaufsquote von 40 Prozent gebe der Stadt die notwendige Sicherheit. Architektonisch setzt Haehnel auf einen flexiblen Grundriss, der sich dem Markt anpassen lässt. Alle Wohnungen mündeten in Terrassen, die über Eck angelegt sind. Je nach Wohnungsgröße sei ein Umblick von mindestens 180 Grad möglich. Durch Baumodule solle schnell gebaut werden können. Die Metallbrüstungen mit organischer Wellenform sind perforiert, damit Pflanzen hindurchwachsen können.

Der Standort auf der Korber Höhe



Grün, grüner, am grünsten: Das Pflanzkonzept

■ Pflanztröge von 14 Quadratmetern sieht das Grünkonzept für das Hochhaus von **GWG und Steinhoff/Haehnel** vor. Das Grünkonzept orientiert sich an den Pflanzen in der Umgebung. Hecken sollen die passende Antwort auf die windexponierte Lage sein. Die Anlage und die Pflege sollen aus einer Hand kommen und für zehn Jahre gesichert sein. Zu jeder Wohnung gehört ein kleiner Bereich, den der Bewohner pflegen kann. Bewusst wurde auf ein Zuviel an immergrünen Pflanzen verzichtet. Im Winter soll das Gebäude Hintergrund für die Struktur der Pflanzen sein.

■ Mit verschiedenen großen Büschen, Kletterpflanzen und kleineren Blühpflanzen arbeiten **Projektbau Pfleiderer aus Winnenden und die kab-Architekten**. Im Gegensatz zum im November vorgestellten

Entwurf wurde der starke Wind beim Pflanzkonzept mit einbezogen. Die Büsche wurden eingerückt und in einen Verband integriert, um einen besseren Windschutz zu erreichen. Besonders wichtig ist den Planern ein einfaches Pflegekonzept.

■ 820 laufende Meter Pflanztröge sieht das Konzept von **Terragon und Architekt Eike Becker** vor. Dazu kommen punktuelle Pflanztröge und Pflanztröge auf den Balkonen. Die Pflanzenauswahl orientiert sich an der Himmelsrichtung. Auch im Winter soll eine grüne Bepflanzung für Farbe sorgen. Bei allen Grünkonzepten wird die Pflanzenpflege von **Gärtnern** übernommen. In der Lobby soll ein Concierge als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

■ Thema im **Gemeinderat** ist der Öko-Turm wieder am Donnerstag, 2. Februar.

Spatenstich fürs neue Zentrum

Kreisdiakonieverband baut

Waiblingen.

An der Ecke Devisenstraße/Heinrich-Küderli-Straße entsteht ein modernes Dienstleistungszentrum des Kreisdiakonieverbands (*wir berichteten*). Am Mittwoch markierte ein feierlicher Spatenstich den Baubeginn des 4,5 Millionen Euro teuren Projekts. Bauherr ist der Kreisdiakonieverband, der das Zentrum mit Eigenmitteln und Krediten stemmen wird. Im neuen Gebäude werden pro Stockwerk rund 550 Quadratmeter zur Verfügung stehen. Im Erdgeschoss werden 550 Quadratmeter als Parkplätze und weitere 100 Quadratmeter für Technikräume genutzt. An der Mauerseite wird das Gebäude rund 40 Meter lang, im Bereich in Richtung Südwestmetall rund zwölf Meter breit.

Das Richtfest des Neubaus wird voraussichtlich im Sommer 2017 gefeiert. Ein Jahr später soll der Bau fertig sein. Das „alte“ Grundstück an der Theodor-Kaiser-Straße soll verkauft werden.



Vertreter des Kreisdiakonieverbands, der Stadt und des Bauunternehmens Kuhnle beim Spatenstich fürs neue Dienstleistungszentrum. Bild: Büttner

Eine Spaltung, die bis heute andauert

Waiblingen.

Der Heimatverein eröffnet am Freitag, 3. Februar, das erste Fokuswochenende des evangelischen Kirchenbezirks zum Reformationsjubiläum mit dem Vortrag „Im Kampf um die Glaubenswahrheit“. Obwohl es Luther ursprünglich nur darum gegangen war, die Amtskirche zu einer Reform zu bewegen, stellten seine Schriften und Predigten den radikalsten Angriff auf deren Anspruch auf das Wahrheitsmonopol in Glaubensfragen dar. 100 Jahre lang kämpfte Rom darum, das alleinige Recht auf Auslegung der Glaubenswahrheit wiederzuerlangen. Am Ende stand die Trennung von Staat und Gesellschaft gegenüber Kirche und Religion. Dr. Hartmut Jericke erläutert Luthers Wirken und die Zeit der Reformation, die vor 500 Jahren zur bis heute andauernden Kirchenspaltung des abendländischen Christentums führte. Sein Vortrag findet am Freitag, 3. Februar, von 19 Uhr an in der Michaelskirche statt. Der Eintritt kostet fünf Euro.